



# Massimo Mangialavori

## Die Meeresmittel in der Homöopathie

Leseprobe

[Die Meeresmittel in der Homöopathie](#)

von [Massimo Mangialavori](#)

Herausgeber: Narayana Verlag



<http://www.unimedica.de/b2514>

Sie finden bei [Unimedica](#) Bücher der innovativen Autoren [Brendan Brazier](#) und [Joel Fuhrmann](#) und [alles für gesunde Ernährung](#), [vegane Produkte](#) und [Superfoods](#).

Copyright:

Unimedica im Narayana Verlag GmbH, Blumenplatz 2, D-79400 Kandern

Tel. +49 7626 9749 700

Email [info@unimedica.de](mailto:info@unimedica.de)

<http://www.unimedica.de>

# INHALTSVERZEICHNIS

Ein toter Baumstumpf - allgemeine Betrachtungen.....	7
Wichtige Hauptbegriffe.....	11
Probleme bei der Mittelwahl.....	13
Opium als Beispiel für den Wert von Symptomen .....	15
Grundbegriffe.....	18
Meeresarzneien tierischen Ursprungs .....	25
<i>Spongia tosta</i> .....	28
<i>Corallium rubrum</i> .....	51
<i>Medusa</i> .....	67
<i>Asterias rubens</i> .....	83
<i>Limulus cyclops</i> .....	99
<i>Homarus gammarus</i> .....	107
<i>Astacus fluviatilis</i> .....	114
<i>Badiaga</i> .....	118
<i>Gadus morrhua</i> .....	122
<i>Oleum jecoris aselli</i> .....	132
<i>Venus mercenaria</i> .....	136
<i>Murex purpurea</i> .....	142
<i>Pecten jacobaeus</i> .....	150
<i>Calcarea carbonica</i> .....	152
<i>Cypraea eglantina</i> .....	160
<i>Ambra grisea</i> .....	162
<i>Sepia succus</i> .....	170

Meeresarzneien mineralischen Ursprungs .....	175
Die Kalziumsalze.....	175
Calcarea phosphorica.....	179
Calcarea sulphurica.....	187
Hepar sulphuris .....	197
Calcarea silicata .....	198
Calcarea fluorata .....	200
Die Halogensalze .....	205
Die Natriumsalze .....	208
Natrium muriaticum.....	211
Natrium-Themen.....	216
Natrium iodatum .....	219
Natrium bromatum.....	228
Vergleich Natrium bromatum und Natrium iodatum	236
Aqua marina.....	238
Vergleich Aqua marina und Natrium muriaticum .....	261
Gedanken zum Thema „Familie“ und zur Mittelwirkung ....	265
Mittelindex.....	267
Mittelbilder .....	273

# Medusa

## Ein Medusa-Fall

*Im Juli 1990 sah ich Gabriele zum ersten Mal. Schon im Wartezimmer fiel mir die feminine Ausstrahlung dieses sehr elegant und geschmackvoll, aber nicht auffällig gekleideten jungen Mannes auf. Seine Gestik war harmonisch, spontan und ungezwungen. Er war gerade dreiundzwanzig Jahre alt geworden. Von Beruf war er Tänzer.*

„Ich bin homosexuell, was mir schon in der Kindheit klar wurde. Ich kann damit gut leben und darf mich wohl glücklich schätzen - wenn es mich auch viel Mühe gekostet hat, dahin zu kommen, wo ich jetzt bin.

Jetzt habe ich seit ein paar Monaten einen Nesselausschlag, der mich schier wahnsinnig macht. Das Schlimmste ist aber nicht der Juckreiz, sondern der unästhetische Anblick und dieses Brennen - das kann ich schwer ertragen. Ich bin Tänzer, und im Augenblick dreht sich alles darum, ob ich von einer der besten Tanzschulen Europas angenommen werde ... Wenn ich da so aufkreuze und dann auch noch bekannt wird, dass ich homosexuell bin, werden sie denken, ich hätte wer weiß was. Vielleicht werde ich dann nicht zugelassen. Ich habe jahrelang alles daran gesetzt, ein guter Tänzer zu werden, und so etwas darf einfach nicht passieren, ich würde sterben ... innerlich.“

*Wann hat der Ausschlag begonnen?*

„Die ersten Beschwerden traten nach einer Behandlung mit Antibiotika auf. Die musste ich wegen einer Gonorrhö nehmen, die ich mir vor ein paar Jahren eingefangen habe. Seitdem ist es eine Katastrophe.“

*Sind Ihnen außer der Gonorrhö noch andere Probleme dieser Zeit in Erinnerung?*

„Ich habe jemanden verloren ... meine große Liebe ... aber soll ich davon reden?“

*Ich erwiderte, er müsse nicht antworten, es sei jedoch für mich eine Hilfe, auch über andere Probleme als die Gonorrhö Bescheid zu wissen.*

„Dann ist es vielleicht besser, wenn ich es Ihnen erzähle. Bis jetzt habe ich noch mit niemandem darüber gesprochen. Bis vor ungefähr zwei Jahren habe ich meine Homosexualität als etwas rein Platonisches erfahren. Das Tanzen war das einzig Wichtige für mich. Dann bin ich meiner großen Liebe begegnet ... der einzige Mensch in meinem Leben. Es war das einzige Mal, dass ich mich jemandem hingeeben habe, weil ich mich wirklich verstanden fühlte.“

*Wie können Sie mit dreiundzwanzig so genau wissen, dass Sie der großen und einzigen Liebe Ihres Lebens begegnet sind?*

„Ich bin in einer schwer erklärbaren Lage. Ich bin nicht so einer, und ich mache mir nichts aus so einem als Liebhaber ... Sex mit irgendeinem Homosexuellen könnte ich jederzeit haben, kein Problem ... Ich möchte von einem richtigen Mann geliebt werden, einem Heterosexuellen ... Ich fühle mich innerlich ganz als Frau, ich möchte einen Mann und nicht so einen. Einen Mann, der mich liebt, wie ich bin, aber keinen Partner zur gegenseitigen Tröstung in dieser scheußlichen Lage. Das ist nichts für mich. Meine Liebe ist ein Verhängnis. Sie kann niemals Wirklichkeit werden ... ich bin nämlich auch eifersüchtig. Außerdem findet man nicht leicht einen Heterosexuellen, ich muss da mit einer Frau konkurrieren - einer Frau, die auch äußerlich wie eine Frau aussieht.“

*Wie ging es Ihnen in dieser Beziehung?*

„Ich bekam diese Krankheit, und ich konnte sie mir nirgendwo anders zugezogen haben ... Schließlich musste er mir die Wahrheit

sagen, und so erfuhr ich, dass er sich bei einer Frau angesteckt hat, einer Farbigen auch noch, und dass er kein Kondom benutzt hatte. Ich hatte darum immer betteln müssen.

Ich ertrug das nicht ... Ich verlor meine Konzentration und tanzte in dieser Zeit sehr schlecht. Meinen Bewegungen war der Schmerz anzusehen, aber ich bin ja Berufstänzer und muss meine Gefühle immer nur für kurze Zeit und nur auf der Bühne zeigen ... Ich kann doch meine Karriere nicht wegen einer Liebesgeschichte ruinieren, das geht einfach nicht ... Das Tanzen bedeutet mir alles, und ich war dabei, mir alles wegen eines Mannes kaputt zu machen.“

*Wie ist Ihre Beziehung zur Musik?*

„Die Musik liegt mir von Geburt an im Blut ... Ich weiß noch, dass ich als kleiner Junge stundenlang vor dem Spiegel tanzte ... Im Stockwerk über uns wohnte ein Junge, der Klavier spielte ... Ich glaube, er war meine erste Liebe. Chopin spielte er einfach göttlich. Ich war aufgepumpt wie ein Pinguin und fett wie ein Walross, eine merkwürdige Mischung.“

*Ich merkte an, das würde wohl niemand glauben, der ihn heute sah.*

„Ich träumte davon, Tänzer zu werden und wusste zugleich, dass es nicht gehen würde, so dick, hässlich und aufgetrieben, wie ich war. Außerdem wäre mein Vater eher gestorben, als dass er mich Tänzer hätte werden lassen. In der Kindheit habe ich oft Krankheit vorgeschützt; dann hatte ich, wenn alle weg waren, das Haus für mich und konnte tanzen, ohne dass mich jemand sah. Ich habe das, was ich jetzt geworden bin, in mir niederzukämpfen versucht ... irgendwie habe ich mich verwandelt wie das hässliche Entlein ... Zum Glück verstand meine Mutter mich und schrieb mich ohne Wissen meines Vaters zum Tanzunterricht ein.

Ich war von Anfang an gut und habe seitdem viele Wettbewerbe gewonnen. Heute bin ich oft auf Tournee, aber das interessiert mich weniger ... Ich möchte mein ganzes Leben tanzen können ... Tanz

ist Bewegung, Tanz ist Harmonie, der Atem der Dinge, die einen umgeben ... Tanz ist Bewegung und Leben. Ich tanze nicht zu Musik ... Wenn ich mich bewege, ist die Musik in mir, und wenn ich genau hinhöre, ist die Musik auch um mich herum, und die beiden Seiten klingen zusammen ... Ich werde bewegt und muss das nur zulassen. Tanzen ist eine innere Dimension, das muss man in sich haben. Die Schule, auf die ich gehen möchte, wird von jemandem geleitet, der wie ich denkt ... Zu viel Technik ist nicht gut ... das ist nur der Anfang ... Technik erinnert dich nur daran, dass dein Körper Grenzen hat.“

*Wie ist Ihr Verhältnis zum Tod?*

„Ich habe keine Angst vor dem Tod, nur vor dem Alter ... Der Gedanke, alt zu werden, ist mir unerträglich ... alt werden - undenkbar ... schlimmer als nicht zu tanzen ... Vielleicht liebe ich den Tanz überhaupt nur deshalb, weil Tanzen Bewegung ist - ich kann niemals stehen bleiben.“

*Wie ist das zu verstehen?*

„Ich kann nicht stehen bleiben, ich kann nie da bleiben, wo ich bin.“

*Die körperliche Untersuchung ergab verstreute, an Urticaria erinnernde Ausschläge. Die Haut fühlte sich an diesen Stellen sehr warm an. Ein ausgedehnter Bereich am rechten Bein zeigte darüber hinaus Hautabschuppungen.*

*Ich bat Gabriele um weitere Informationen über seine Gonorrhö.*

„Das war nicht meine erste Geschlechtskrankheit. Ich habe jahrelang an Herpes gelitten, und zwar ganz ohne Sex. Am Ende der Herpesbehandlung bekam ich ein Ekzem. Richtig guten Sex hatte ich eigentlich noch nie. Ich glaube, ich habe meine sexuellen Gefühle im Tanzen sublimiert. Aber ich kreide mir das nicht zu sehr an, ich bin an Sex nicht besonders interessiert, da muss ich wohl erst noch hinkommen.“

*Erneute Frage nach der Gonorrhö.*

„Mir ist klar, dass ich sie hatte, weil ich beim Sex fast nie zur Ejakulation kam und weil die Erektion nicht hielt ... Eine volle Erektion hatte ich oft erst danach, und dann kam es auch zum Erguss. Deshalb machte ich mir keine Sorgen bei den ersten Tropfen, die ich bemerkte. Seit der antibiotischen Behandlung ist meine Prostata angegriffen, und sie haben mir gesagt, es könnte chronisch sein, weil ich gelegentlich übelriechende und dünnflüssige Absonderungen aus der Prostata habe. Wenn ich sehr müde bin, kann der Stuhlgang schmerzhaft sein ... aber es ist irgendwo innen im Enddarm. Wenn so etwas ist, muss ich nur joggen oder zu Rockmusik tanzen, dann geht es mir gleich besser.“

*Wie sind Ihre Essgewohnheiten?*

„Ich achte sehr darauf, was ich esse. Ich koche nicht gerne, und ich esse nur, um mich am Leben zu halten. Worauf ich wirklich Lust habe, ist Schokolade, aber ich esse keine Schokolade.“

*Womit würzen Sie am liebsten?*

„Ich liebe Essig und mag besonders gern Zitronen. Als Kind habe ich Essig pur getrunken, und ich musste mir dazu manchen Vortrag anhören.“

*Außerdem lag bei Gabriele offenbar eine Fischallergie vor. Ich fragte ihn nach früheren homöopathischen Behandlungen.*

„Ich habe zwei verschiedene Medorrhinum-Zubereitungen bekommen, danach Thuja und Urtica. Der letzte Homöopath, den ich vor Ihnen besucht habe, gab mir Sepia, und das habe ich ein Jahr lang ohne Erfolg genommen.“

*Ich gratulierte Gabriele zu seinem guten Gedächtnis, war jedoch ein wenig bestürzt, weil ich selbst gerade Sepia als eines der auf Grund meiner Anamnese denkbaren Mittel ins Auge gefasst hatte.*

*Ich ging meine Liste durch, und dabei fiel mir Medusa als eines der Mittel auf, die eine Verschlechterung durch Fisch haben. Außerdem erinnerte ich mich an einen anderen Fall mit Urticaria-ähnlichen Symptomen.*

*Nachdem ich die wenigen in Frage kommenden Mittel aus meiner Liste überprüft hatte, entschloss ich mich aufgrund des Erscheinungsbildes meines Patienten und einiger Kenntnisse über die Lebensweise der Quallen zu einem Versuch mit Medusa C 6 (eine andere Potenz hatte ich nicht).*

*Vier Tage nach Einnahme der Tropfen rief Gabriele mich an und berichtete, es gehe ihm so schlecht, dass wegen eines plötzlichen Hautausschlags am ganzen Körper, verbunden mit einer Schwellung von Zunge und Gaumensegel, eine Krankenhauseinweisung bevorstehe. Nach der Beschreibung klang es wie eine heftige allergische Reaktion. Eine Woche danach sah ich Gabriele in meiner Praxis. Er berichtete:*

*„Das Brennen war so stark, dass ich nur unter kaltem Wasser ein wenig Ruhe finden konnte. Dann trat ein Schweregefühl in der Prostata auf ... und der Schmerz war so stark, dass ich nicht mehr Rad fahren konnte. Dann ist einen ganzen Tag lang Schleim aus dem Penis gekommen.*

*Gestern bekam ich Ohrenscherzen (links) und einen starken Juckreiz im Ohr, der nicht mehr aufhören wollte, obwohl ich gekratzt habe, bis es blutete. Es brannte auch innen, ich habe mich die ganze Nacht gekratzt, und es ist einfach nicht mehr auszuhalten.“*

*Juckreiz im Ohr ist bei Medusa ein starkes und häufig zu beobachtendes Symptom. Außerdem besteht eine Unverträglichkeit von Milch und Weizen.*

*Ich versuchte Gabriele zu beruhigen und gab ihm einen kleinen Vorrat Placebo zur Anwendung bei Bedarf mit.*

*Nach etwa einem Monat waren die Hautsymptome gänzlich abgeklungen und Gabriele sagte, es gehe ihm allgemein viel besser. Drei Monate später suchte er mich wieder auf. Inzwischen hatte ich andere Potenzen von Medusa beschafft. Gabriele berichtete:*

„Ich bin begeistert, nachdem ich schon über ein Jahr die Hoffnung beinahe aufgegeben hatte ... Ich glaube, die Behandlung wirkt sich nicht nur auf meine Haut aus. Ich fühle mich insgesamt besser und sogar die Prostatabeschwerden sind verschwunden ... Der Stuhlgang ist nicht mehr schmerzhaft, das Schweregefühl ist weg, und ich kann viele Kilometer mit dem Rad fahren, was früher nicht möglich gewesen wäre ohne diesen scharfen Schmerz bis in die Oberschenkel.“

*Was machen Ihre künstlerischen Fortschritte?*

„Ich weiß immer noch nicht, ob die Schule mich annehmen wird, aber ich mache Vorbereitungskurse und meine Chancen stehen, glaube ich, ganz gut. Mit dem Tanzen läuft es sehr gut, ich fühle mich leichter als früher, auch weil die ganze Trübsal jetzt zum Glück vorbei ist. Leider ist dafür jetzt der Herpes genitalis wieder da, aber den habe ich jahrelang gehabt, und er macht mir jetzt keine großen Sorgen.“

*Haben Sie Ihren Freund wiedersehen können?*

„Wir sind böse aufeinander ... aber ich mag einfach nicht mehr so leiden, ich will jetzt nur noch an meinen Tanz denken, das ist im Augenblick alles, was mich interessiert.“

*Ist Ihnen sonst noch etwas aufgefallen?*

„Ja, eine ganz komische Sache ... ich bekam plötzlich Lust auf Muscheln ... bis vor Kurzem waren sie mir ein Gräuel ... aber ich habe sie mit Zitrone beträufelt und gegessen ... Erst danach fiel mir

ein, wie es mir als Kind ergangen war ... aber ich habe es überlebt, ich fand den Geschmack sogar interessant.“

*Wie ist es mit Essig?*

„Ich weiß, ich sollte das einschränken. Ich weiß, dass es nicht gut ist. Aber ich nehme den Essig mit Honig.“

*Gabriele bekam Medusa C 30. Genau zwei Wochen später rief er mich an. Diesmal ging es um Hautabschuppungen an Beinen und Kopf. Ich erfuhr, dass er darunter früher stark gelitten hatte, bevor es ihm gelungen war, abzunehmen, und ich konnte ihn beruhigen. Tatsächlich verschwand das Problem im Laufe der nächsten drei Wochen.*

*Nach etwa vier Monaten sah ich Gabriele wieder.*

„Seit meinem ersten Besuch habe ich keine Prostatabeschwerden und keine Hautausschläge mehr. Ich esse jetzt auch wieder Fisch, und zwar mit Genuss. Und das Beste: Ich bin von dieser Tanzschule angenommen worden.“

Ganz besonders ist mir aufgefallen, wie anders ich jetzt tanze ... allen fällt auf, dass sich irgendetwas an mir geändert hat ... meine Bewegungen sind noch fließender als vorher ... Mir ist, als wäre etwas Schweres von mir abgefallen, das mich bisher daran behindert hat, alle meine Ausdrucksmöglichkeiten auszuspielen ... Es war vielleicht dieser Wunsch nach Erfolg, obgleich ich eigentlich nie im schlechten Sinne ehrgeizig gewesen bin ... Ich fühle mich jetzt mehr als der, der ich sein möchte, und daher kommt vielleicht dieses Gefühl, von etwas befreit worden zu sein ... Das ist schwer zu erklären ... Es kommt mir wie eine Metamorphose vor, als zeichnete sich innerlich eine andere Dimension ab.“

*Frage nach dem Herpes.*

„Ich habe jetzt seit ungefähr zwei Monaten keinen Ausschlag mehr. Ich habe meine Prostata untersuchen lassen, und der

Urologe war sehr zufrieden mit der Behandlung, die in seinen Augen vorgenommen worden sein muss. Die Schwellung hat sich nämlich völlig zurückgebildet, und er sagte, ich hätte offenbar keine besonders schwere Form von Gonorrhö gehabt.“

*Haben Sie in der Zwischenzeit andere Bekanntschaften oder Freundschaften geschlossen?*

„Ich habe einen anderen Tänzer kennen gelernt, einen Griechen ... Er ist sehr gut ... Wir fühlen sehr ähnlich, und seine Anwesenheit verwirrt mich, weil ich spüre ... dass er mir nicht gleichgültig ist. Auch in dieser Hinsicht spüre ich eine Veränderung ... Ich bin jetzt auch für andere Dinge in meinem Leben aufgeschlossener.“

Tanz als Ausdruck meiner selbst - das ist nicht möglich ohne Austausch mit meiner Umwelt, da würde ich alt und grau werden, und genau davor fürchte ich mich ja. Ich sehe das Alter jetzt anders ... Wenn die Jugend vergeht, kann man die wesentlichen Dinge trotzdem noch zum Ausdruck bringen ... Wie Musik im Prinzip auf einen einzigen Ton oder Klang reduziert werden kann, so kann Tanz aus einer einzigen Bewegung bestehen.“

*Als ihm das klar geworden war, konnte er seine Angst vor Alter und Tod ablegen.*

*Gabriele lebt jetzt in Deutschland, und gelegentlich erhalte ich von ihm Nachrichten über Freunde, die auch meine Patienten sind. Bis jetzt sind keine nennenswerten Symptome mehr aufgetreten, und mir ist bekannt, dass er Medusa C 30 auch bei akuten Zuständen mit Erfolg anwendet. Einmal rief er mich an, nachdem er sich bei einer Übung die Leiste gezerrt hatte. Auch hier half Medusa C 6, während Arnica die Schmerzsymptome nur leicht gedämpft hatte.*

Wenn ein Mittel von tiefer Wirkung in allen Schichten ist, wirkt es besser als jede akute oder symptomatische Verschreibung. Ein gutes Konstitutionsmittel hilft auch im Akutfall.



Massimo Mangialavori

[Die Meeresmittel in der Homöopathie](#)

Leben in Sicherheit

280 Seiten, geb.  
erschienen 2009



**bestellen**

Mehr Bücher zu gesund leben und gesunder Ernährung

[www.unimedica.de](http://www.unimedica.de)